



Bierjahresabonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträg 1 1/2 Sgr.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 506. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag den 29. Oktober 1861.

Preußen.

Berlin, 28. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Kammerherrn Grafen Richard zu Dohna-Schloditten auf Schlobitten zum Schloßhauptmann von Königsberg zu ernennen; so wie dem General-Majoreur de la Motte Fleck den Rang eines Generalmajors zu verleihen; und den Feldprobst Thielen zum Mitgliede des evangelischen Oberkirchenraths zu ernennen.

Der königl. Eisenbahn-Bau-Inspektor Cuno zu Saarbrücken ist in die Wasser-Bau-Inspektorstelle zu Torgau versetzt worden. An der Ritterakademie zu Brandenburg ist der Schulamts-Candidat Dr. Forberg als Adjunkt angestellt worden.

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. kgl. Klassen-Lotterie fiel 1. Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 2927. 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 42,813. 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 59,514. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 22,999. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 36,467. 51,105 und 93,256.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 640. 6489. 6885. 7832. 12,151. 14,441. 14,919. 16,236. 21,916. 24,082. 24,236. 32,755. 37,846. 40,248. 40,397. 41,718. 43,720. 45,297. 49,235. 57,116. 58,045. 60,430. 65,657. 65,664. 68,340. 71,899. 75,507. 76,838. 80,552. 84,607. 92,709 und 94,175.

60 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1474. 4216. 6048. 15,908. 15,915. 16,274. 17,079. 21,427. 22,319. 22,582. 22,758. 24,323. 24,472. 25,190. 27,110. 27,262. 28,220. 29,004. 31,896. 33,933. 35,194. 36,129. 38,960. 39,479. 39,891. 40,346. 40,834. 48,213. 49,591. 49,716. 53,566. 59,399. 59,401. 59,768. 60,249. 60,621. 60,904. 61,199. 61,307. 63,291. 65,409. 67,296. 67,987. 68,505. 68,823. 70,578. 70,938. 71,126. 72,276. 76,824. 78,880. 80,303. 80,871. 82,504. 83,619. 85,413. 88,543. 90,256. 92,190. und 94,209.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2967. 4329. 6122. 6867. 7139. 7956. 8012. 10,476. 11,097. 13,042. 14,959. 16,256. 17,909. 18,124. 20,098. 23,794. 24,450. 25,305. 27,520. 28,614. 45,196. 51,203. 51,345. 52,487. 58,001. 58,362. 58,894. 60,275. 60,646. 64,754. 65,159. 66,982. 67,216. 67,423. 68,253. 70,377. 70,742. 71,707. 73,005. 73,142. 73,644. 73,651. 74,289. 74,322. 75,280. 76,088. 76,764. 78,390. 80,361. 81,199. 84,976. 85,427. 88,657. 88,804. 90,774. 92,984. 93,410. 93,587. 93,871. 94,101 und 94,331.

Pl. Berlin, 28. Okt. [Der Fackelzug der Studentenschaft.] Heute Abend gegen 7 Uhr setzte sich vom Pariser-Platz aus der glänzende Fackelzug der Berliner Studentenschaft nach dem Palais Sr. Maj. des Königs in Bewegung. Einem Musikchor folgte, von sechs Chargierten mit gezogenen Schlägern umgeben, das große Universitäts-Banner, es folgte die Deputation von 12 Mitgliedern in sechs vier-spännigen Extrapost-Kutschen, welche von Postillon in großem Parade-Anzug gefahren wurden. Hierauf schlossen sich die Corps unter Vortragung ihrer Fahnen und unter Führung herrlicher Chargierter, demnach folgten die nicht corporierten Studirenden facultätsweise, jeder Facultät wurde die Fahne vorausgetragen; den Medicinern hatten sich die Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts, den Philosophen die Schüler der Berg-Academie in bergmännischer Tracht angeschlossen, den Schluß machten die Berliner Burschenschaft und die Verbindung Normannia. Zwei Musikchöre führten die Fackelträger, deren Zahl sich etwa auf 600 belief. Am königl. Palais machte der Zug Halt und die Deputation begab sich zu den Majestäten, Allerhöchstdenkwürdigen umgeben von Mitgliedern der königlichen Familie, dieselbe mit wohlwollender Huld empfangen. Der Stud. phil. Mesunius hielt die Anrede. Die Studentenschaft Berlin — sagte der Redner — habe sich gedrungen gefühlt, ihrerseits mit Darbringung ihrer Huldigung den Majestäten zu nahen, nach dem bedeutungsvollen Ereigniß der Krönung, mit welcher eine neue Periode der vaterländischen Geschichte beginne. Neuer Glanz werde dem alten folgen, und wie jener von den Fürsten ausgehen, denen Preußen allein seinen Ruhm und seine Größe verdanke, und welche, wie sie alle Phasen des staatlichen Lebens gefördert, ganz besonders der Kunst und Wissenschaft ihren Schutz hätten angedeihen lassen. Die Gründung der Berliner Hochschule sei ein sprechender Beweis dieser fürsichtlichen Gnade; die Schüler dieser Hochschule hätten stets mit Gut und Blut für ihren königlichen Protector eingestanden, wie die Vorfahren es gethan, so würde sich auch die gegenwärtige und die künftige Generation bewähren und zu dem Fürstenhause in Treue und Hingebung stehen in guten wie in schlimmen Tagen. Die akad. Jugend hoffe auf den besondern Schutz S. M. der Königin mit Hinblick auf das Fürstenhaus, dem sie entsprossen, und welches sein segensvolles Streben stets dem Schutze der Kunst und Wissenschaft zugewendet habe. Schließlich ward der Wunsch ausgesprochen, daß der Segen des Allerhöchsten den Majestäten und Ihrer Regierung in reichstem Maße zu Theil werden möchte. — Der König dankte dem Sprecher mit sichtbarem Wohlgefallen, und sprach die Zuversicht aus, daß Vaterlandsliebe unter den Studirenden stets gepflegt und das Beispiel der Treue und Hingebung der früheren Generationen lebendig bleiben werde; wenn das ganze Volk, Jeder an seinem Theile treu zu dem Könige halte, dann könne man der Zukunft ruhig entgegen sehen. Den Schutz und die Beförderung der Wissenschaft werde sich der König nicht minder angelegen sein lassen, als seine Vorgänger. Nachdem die unten harrende Menge dem geliebten Herrscherspaare ein dreifaches Hoch ausgebracht, begab sich der Fackelzug über den Opernplatz und die Charlottenstraße nach dem Dönhofsplatz, wo die Fackeln unter dem „Gaudeamus“ verbrannt wurden. Es folgte dann ein solenner allgemeiner Commers, nicht in der Balhalla, wie es erst beschlossen war, sondern in der Tonhalle.

Berlin, 28. Okt. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König nahmen heute die Vorträge des Wirkl. Geh. Rathes Geh. Kab.-Rathes Maire und des Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rathes Costenoble entgegen und empfingen die Meldungen des General-Lieut. von Walke und des Generals von Holwebe, so wie des Obersten von Uechtrig. Am Mittag empfingen Se. Maj. Se. Hoheit den Herzog von Braunschweig und Se. kais. Hoheit den Erzherzog Carl Ludwig, welcher heute Berlin verläßt. — Ihre Maj. der König und die Königin erschienen am Sonnabend mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den am Hofe zum Besuche weilenden hohen Gästen, so wie mit den Krönungsbotschaftern auf dem Ballfeste im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl. Zu demselben hatten auch die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität und die militärischen Begleiter der fürstlichen Gäste Sr. Majestät des Königs und

der Krönungsbotschafter Einladungen erhalten. Gestern Vormittags 11 Uhr wohnten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Minister, die Generalität, die Hofchargen u. dem vom Hof- und Domprediger Smetlage, unter Mitwirkung des Domchors, in der Schloß-Kapelle abgehaltenen Gottesdienste bei. Se. kais. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich und sein Gefolge, Ihre königl. Hoheiten der Fürst und die Frau Fürstin, der Erbprinz Leopold von Hohenzollern und Gemahlin, Ihre Durchlauchten die Fürsten und Fürstinnen Radziwill und die Krönungsbotschafter waren in der St. Hedwigskirche. Nachmittags war bei Ihren Majestäten und den königl. Prinzen Tafel. Abends fand in den neu decorirten und mit hohen, blühenden Topfpflanzen prachtvoll geschmückten Räumen des österreichischen Gesandtschaftshotels ein glänzender Ball statt. Ihre Maj. der König und die Königin, der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des hohen königlichen Hauses, Se. kais. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig, Ihre königl. Hoheit der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen, der Graf von Glandern, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern, Ihre Durchlauchten die Fürsten und Fürstinnen Radziwill und andere hohe Personen, sowie die Krönungsbotschafter und ihre Begleiter, die Minister, das diplomatische Corps und die Generalität waren auf demselben anwesend. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zogen sich um Mitternacht zurück. Im königlichen Schlosse fand gestern Nachmittags Marschallstafel statt, zu welcher das Gefolge der fürstlichen Gäste, der Krönungsbotschafter, die Hofchargen u. geladen waren. Heute Abend ist im königlichen Palais Theegesellschaft, zu welcher 120 Personen Einladungen erhalten haben.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden hat sich gestern nach Aufhebung der Tafel im königl. Palais verabschiedet, und ist Abends 7 1/2 Uhr nach Karlsruhe zurückgekehrt. Se. königl. H. der Kronprinz und der badische Gesandte waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. — Se. Hof. der Herzog von Altenburg hat den königl. Hof bereits gestern früh verlassen, und ist nach Altenburg zurückgekehrt. — Zu dem Diner, welches heute der Krönungsbotschafter des Königs Victor Emanuel, General Graf della Rocca im Hotel d'Angleterre giebt, sind 80 Personen geladen. — Gestern Mittags 1 Uhr traten die Minister zu einer Konferenz zusammen, welche bis 3 1/2 Uhr dauerte.

[Offizielle Berichtigung.] Wir sind ermächtigt, schreibt die „Allg. Pr. Ztg.“, sofort die Irrthümer unserer, der „B. Ztg.“ entnommenen Mittheilung in Betreff der Audienz, welche S. Maj. die Königin am 25. d. M. den Ehrendamen, Jungfrauen und den städtischen Behörden zu erteilen geruht haben, auf Grund zuverlässiger Mittheilungen zu berichtigen, indem namentlich die darin angeführten allerhöchsten Worte durchaus nicht richtig wiedergegeben waren. Ihre Majestät die Königin hat sich die 10 Ehrendamen einzeln vorstellen lassen und hat ihnen, sowie den betreffenden Jungfrauen, unter Ausdruck ihrer herzlichsten Dankbarkeit für den Empfang der Stadt, Wünsche für ihr künftiges Wohl ausgesprochen. Eben so hat Ihre Majestät geruht, dem anwesenden Bürgermeister und zwei Stadträthen, sowie dem Stadtverordneten-Vorsitzer und den beiden Stadtverordneten, des Königs und Ihren Dank für die getroffenen Anordnungen huldvoll auszudrücken. Den Ehrendamen und den Jungfrauen überreichte S. Maj. die Königin eigenhändig die ihnen bestimmten Zeichen bleibenden Andenkens und dankbarer Erinnerung.

[Tag der Wahlen.] Auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849, betreffend die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer, hat der Hr. Minister des Innern mittelst Rescripts vom 25. d., da nach Ablauf der fünften Legislatur-Periode gegenwärtig das Haus der Abgeordneten neu zu wählen ist, zu diesem Zwecke den Tag der Wahl der deutschen Frage ein Flugblatt erscheinen lassen. Nach demselben ist er der Ansicht, die angebliche Unmöglichkeit, Deutsch-Oesterreich in den deutschen Bundesstaat aufzunehmen, beruhe im Grunde auf der Voraussetzung, daß der Bundesstaat eine monarchische Spitze, und zwar in der Person des Regenten von Preußen haben müsse; diese Voraussetzung sei aber nur eine Vorausnahme. Dieselbe indes zugegeben, so könne Deutsch-Oesterreich nicht gut in den Bundesstaat eintreten, so lange der Kaiserstaat zusammenhalte. Herr Weiser will daher nicht bloß die monarchische Spitze, sondern überhaupt die einheitliche und bleibende oberste Gewalt fahren lassen und statt dessen nicht die Trias, das dreiköpfige Directorium, sondern den Turnus, den jährlichen Wechsel der Centralgewalt zwischen Oesterreich, Preußen und Baiern, als deutsche Regierungsform hergestellt wissen, was besonders im Interesse von Süddeutschland liege. — Gestern Nachmittags haben wir hier Dr. Grieb, Herausgeber eines vielverbreiteten englisch-deutschen Lexikons und Redakteur des „Deutschen Telegraphen“, und Herrn Stadtschultheß v. Gutbrod beerdigt. Der letztere starb plötzlich in einem Alter von 71 Jahren, als Beamter der Bielefeldt'schen Erbschaften, der Heiligkeit seines Charakters und der Güte seines Herzens wegen allgemein hochgeachtet und geschätzt. — Die Weinpreise in Württemberg sind heuer für die bessere Qualität bis auf die unerhörte Summe von 100 Fl. pr. Eimer gestiegen.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Okt. [Kirchliche Bewegung.] Pfeifer über die deutsche Frage. Letzten August wurde in Gerach (Oberschwaben) eine Versammlung von einer Anzahl katholischer Geistlichen abgehalten, die in Form von fünf Propositionen erklärten, daß sie als die sie in kirchlichen Dingen verpflichtende Autorität einzig und allein den Papst anerkennen, womit negativ ausgesprochen ist, daß die weltliche Regierung in kirchlichen Dingen nicht mitzureden habe. Ein Landkapitel nach dem anderen ist nun jenen Propositionen beigetreten, und einige haben sich auch gegen den neuen Gesetzentwurf erklärt, nach welchem die katholisch-kirchliche Frage gelöst werden soll. Allem Anschein nach wird aber dies auf dem zuletzt eingeschlagenen Wege auf die befriedigendste Weise geschehen. — Der frühere oppositionelle Abgeordnete Pfeifer, nun Direktor der Lebensversicherungsbank in Stuttgart, hat jüngst in Betreff der deutschen Frage ein Flugblatt erscheinen lassen. Nach demselben ist er der Ansicht, die angebliche Unmöglichkeit, Deutsch-Oesterreich in den deutschen Bundesstaat aufzunehmen, beruhe im Grunde auf der Voraussetzung, daß der Bundesstaat eine monarchische Spitze, und zwar in der Person des Regenten von Preußen haben müsse; diese Voraussetzung sei aber nur eine Vorausnahme. Dieselbe indes zugegeben, so könne Deutsch-Oesterreich nicht gut in den Bundesstaat eintreten, so lange der Kaiserstaat zusammenhalte. Herr Weiser will daher nicht bloß die monarchische Spitze, sondern überhaupt die einheitliche und bleibende oberste Gewalt fahren lassen und statt dessen nicht die Trias, das dreiköpfige Directorium, sondern den Turnus, den jährlichen Wechsel der Centralgewalt zwischen Oesterreich, Preußen und Baiern, als deutsche Regierungsform hergestellt wissen, was besonders im Interesse von Süddeutschland liege. — Gestern Nachmittags haben wir hier Dr. Grieb, Herausgeber eines vielverbreiteten englisch-deutschen Lexikons und Redakteur des „Deutschen Telegraphen“, und Herrn Stadtschultheß v. Gutbrod beerdigt. Der letztere starb plötzlich in einem Alter von 71 Jahren, als Beamter der Bielefeldt'schen Erbschaften, der Heiligkeit seines Charakters und der Güte seines Herzens wegen allgemein hochgeachtet und geschätzt. — Die Weinpreise in Württemberg sind heuer für die bessere Qualität bis auf die unerhörte Summe von 100 Fl. pr. Eimer gestiegen.

Baier. [Die Bundeskriegsverfassung.] Bei der Beratung des Budget des Kriegsministeriums äußerte der Staatsminister Frhr. v. Schrenk in Bezug auf eine vom Abg. Grämer gestellte Interpellation über die Revision der Bundeskriegsverfassung:

Sabe ich richtig aufgefaßt, so war die Frage dahin gerichtet, ob das Ministerium des Aeußern Bürgschaft dafür leisten könne, daß, wenn die verlangten Mittel bewilligt werden, das Land dann auch den nötigen Schutz in allen Eventualitäten finden werde. Um diese Frage zu beantworten, bedürfte es einer prophetischen Gabe, die ich nicht besitze. Ich glaube übrigens aus den Worten, welche der Herr Abg. Grämer der Frage nachgesendet hat, annehmen zu dürfen, daß er auf den Antrag zurückgekommen ist, welchen er bereits in einer früheren Periode der Verhandlungen gestellt hat, daß er nämlich eine Revision der Bundeskriegsverfassung für nötig hält und das vorzüglichste Gewicht darauf legt, daß die Einheit des Oberbefehls des Bundes berechtigt sei. Ich kann mich deshalb auf dasjenige kurz zurückbeziehen, was ich in dieser Beziehung in diesem Hause bereits zu äußern die Ehre

hatte. Die Bundeskriegsverfassung ist von Fachmännern von jeher als eine den Verhältnissen wohl angemessene und gute Arbeit betrachtet worden, sie schreitet mit der Zeit fort. In Bezug auf die Einheit des Oberbefehls befindet sich die Regierung in vollem Einklang mit Herrn Abg. Grämer. Auch sie erachtet die Einheit des Oberbefehls für höchst wünschenswerth und notwendig. Die Einheit des Oberbefehls ist in der Bundeskriegsverfassung statuiert, und an dieser Bestimmung hat die Regierung festhalten gesucht; ich bin auch überzeugt, daß, wenn es nötig werden sollte, es an dieser Einheit des Oberbefehls auch nicht mangeln wird.

Italien.

Turin, 24. Okt. General della Marmora begiebt sich heute auf den Weg nach Neapel, und Giardini wird sehr bald hier eintreffen. Dieser General, welcher nebst vielen Vorzügen eine schwer zu bewältigende Eigenwilligkeit an den Tag gelegt hat, wollte nicht einmal seinen Nachfolger in Neapel abwarten. Der König mußte ihm schreiben und ihn bitten, zu verbleiben, bis sein Nachfolger käme. Aus Anlaß eines der zahlreichen Entlassungsgesuche, mit welchen der unvertäglich Statthalter die Regierung bombardirte, schrieb Victor Emanuel an Giardini: „Mein lieber Tyrann! Ich befehle Dir zu bleiben!“ Della Rocca wird nächste Woche aus Deutschland hier erwartet. Die Berichte des Generals über den Empfang, den er in Königsberg seitens des Hofes und in Deutschland überhaupt in allen Kreisen gefunden, lauten günstig. Hoffnung auf baldige Anerkennung hat er aber nicht gemacht. Aehnlich geht es Ratazzi in Paris. (R. Z.)

[Die italienische Marine.] Die Aufgabe, deren Lösung für Italien mehr als für irgend ein anderes Land eine Lebensbedingung ist, die Gründung einer großartigen Marine nämlich, wird von der italienischen Regierung mit großer Energie von den verschiedensten Seiten zugleich in Angriff genommen. Während die Zahl der Schiffe nach einem bestimmten Plane vermehrt wird, und der Bau eines großen Arsenal und bedeutender Hafen-Anlagen den übrigen praktischen Bedürfnissen Abhilfe verschaffen soll, hat die Commission reale per l'insegnamento nautico die theoretische Arbeit übernommen. Wie wir bereits früher erwähnt haben, beschäftigt sich diese Commission mit der Sammlung und Ordnung aller statistischen, auf das Seewesen bezüglichen Materials, mit der Ermittlung aller maritimen Hilfsquellen und Bedürfnisse auf Grund von Untersuchungen an Ort und Stelle. Die Commission hat jedoch jetzt den Kreis ihrer Forschungen noch wesentlich erweitert. Nicht nur die maritimen Zustände der Gegenwart wird sie berücksichtigen, sie wird auch auf die große Vergangenheit der italienischen Marine zurückgehen und die Benutzung eines reichen Schatzes geschichtlicher Erfahrungen für die Reorganisation der italienischen Seemacht ermöglichen. In den See-Städten Italiens, welche einst jenen weltberühmten Glanz und Reichthum errungen haben, muß eine werthvolle Ausbeute für Schiffsahrt, maritime Befehrgung und Administration zu finden sein, wissenschaftliche Schätze, die bis jetzt zum größten Theil noch verborgen und auf keinen Fall geordnet und gesammelt sind. Die Commission will diese historischen Elemente des italienischen Seewesens sammeln, um dem dereinstigen Bearbeiter der Geschichte der Marine Italiens ein geordnetes Material zu bieten. Sie beabsichtigt daher die Zusammenstellung einer möglichst vollständigen nautischen Bibliographie — eines Werkes, auf welches auch die nicht-italienische Wissenschaft gespannt sein darf. Dasselbe wird genaue Angaben umfassen über die Reiseberichte und Memoiren der italienischen Seefahrer, über die Quellen zur Geschichte der italienischen Colonien, über die maritimen Befehle und die betreffenden juristischen Werke, die internationalen Verträge und überhaupt alle auf die Marine bezüglichen Akten und Urkunden, ferner über die Schriften in Bezug auf Geographie, Statistik und Handel, so weit sie mit dem Seewesen zusammen hängen, die betreffenden technischen Werke, die Schriften über die italienischen Flüsse u. s. w. Auch die allgemeinen Werke, in denen die obigen Gegenstände einigermaßen ausführlich behandelt werden, so wie die besseren Revue- und Zeitungs-Artikel sollen berücksichtigt werden. Die Commission hat sich bereits an alle Bibliotheken, besonders an die der großen Seestädte, so wie an alle Privaten gewandt, welche seltene Bücher oder Manuscripte jener Art besitzen, um dieselben um die Einsendung aller bibliographischen Details, wo möglich auch einer Uebersicht des Inhaltes zu ersuchen. (R. Z.)

Großbritannien.

London, 24. Okt. Die Zusammenkunft der Könige von Belgien und Holland wird von conservativen „Herald“ als ein Ereigniß von sehr erfreulichem Charakter besprochen. Europa — sagt er — hat Grund, sich dazu Glück zu wünschen. Die freundliche Begegnung zweier Potentaten, die zwar keine Herrschaft ersten Ranges besitzen, aber Völker regieren, die durch Gewerbefleiß und Intelligenz ausgezeichnet sind, kann in ansehnlichem Grade dazu beitragen, die Einheit des europäischen Staatensystems fester zu stellen. Holland und Belgien sind beinahe als der klassische Boden von Streit und Blutvergießen zu betrachten. Um ihre rasch aufblühenden Manufakturen in die Gewalt zu bekommen, haben ehrgeizigere und kriegerischere Nationen, als die Niederländer selbst sind, einige der blutigsten Kriege geführt, von denen die Geschichte meldet. Der „Herald“ beschwört sodann die Schatten des schwarzen Prinzen, Elisabeths und Marlboroughs und Wellingtons herauf, um endlich auf die Trennung und nachherige Veröhnung von Belgien und Holland zu kommen.

Die Baumwollfrage ist in den englischen Blättern längst eine stehende geworden, aber je näher der Winter rückt, desto mehr ist zu fürchten, daß sie eine brennende werden wird. Schon jetzt arbeiten viele Fabriken in Lancashire „kurze“, theils halbe, theils drittel Zeit. Die Arbeiter haben — wie die „Times“ ihnen mit Recht nachruhm — bis jetzt sehr viel Einigkeit bewiesen und sich in das Unvermeidliche gefügt; sie leben von geringerem Lohn und schränken sich ein, anstatt auf ein unveränderliches „droit au travail“ zu pochen und Brodt von den Behörden zu fordern. Aber ob diese Standhaftigkeit auch eine härtere Probe bestehen wird, und was werden soll, falls, wie zu fürchten, viele Fabriken ganz zumachen, ist eine andere Frage. Angesichts dieser Gefahr dringt die „Times“ heute wieder auf möglichst rasche Organisation des Baumwollbaues in Ostindien. Wenn einerseits die Berichte aus den englischen Manufakturbezirken, namentlich aus den Baumwolldistrikten, sehr traurig stimmen und große Besorgnisse für den bevorstehenden Winter erregen (bis zur Stunde ist das Wetter prachvoll), ist es ein Trost, daß die Berichte aus Indien nichts zu wünschen übrig lassen. Die Lage des Landes im Allgemeinen und der Staatseinnahmen insbesondere wird als vortreflich geschildert. Seit 1838 erinnert man sich in Bengal keiner so segensreichen Regengzeit, wie in diesem Jahre, so daß Hoffnung vorhanden ist, der Ueberfluß von heuer werde die Noth des vorigen Jahres bald vergeffen lassen. Die Erträge der Stempel- und Einkommensteuer haben die Erwartungen der Regierung weit übertroffen und die gestiegenen Opiumpreise werden, wie man jetzt glaubt, auch den Ertrag dieser Steuer auf die von M. Laing berechnete Höhe bringen. Schon sind die Kassen-Bilanzen um 3 Millionen Pfd. St. höher als um dieselbe Zeit im J. 1859, und binnen einem Monat haben sich die Fonds der Regierung um volle 2 Prozent gehoben. Auch das Importgeschäft bebt sich, nur das amerikanische befindet sich im Stadium vollkommenen Stillstandes.

London, 26. Okt. [James Graham.] Gestern gegen Mittag starb zu Netherby im Alter von 69 Jahren der Sir James Graham, der Freund und Jünger Sir R. Peel's. Schon seit 18 Monaten hatte er an einem

Gerübel gelitten, welches ihm bei der geringsten körperlichen und geistigen Anstrengung heftige Schmerzen verursachte. Doch war er noch in der letzten Session des Parlaments einer der gewandtesten und beharrlichsten Redner...

Gegenstände sind sie für ihre Sache sehr begeistert, während die Türken mit bedeutend weniger Resignation die vielen Entbehrungen erdulden. Geld, Kleider, Beschäftigung, Nahrung, alles mangelt den Türken, und der jetzige Stand der Dinge ist wahrlich nicht geeignet, den ohnehin demoralisirten osmanischen Muth zu erheben und rege zu erhalten...

Breslau, 29. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Einem Herrn während seines Verweilens in einem Bierkeller auf der Schmeidnitzerstraße, ein Chinilla-Leberzieher mit dunkelfarbigem wollenen Futter; einem Herrn während seines Verweilens in einem Auktionslokal auf der Reusenstraße, drei der besten feinsten Silberne Spindeluhren; Friedrich-Wilhelmstraße 74, drei Silberne Schmuckstücke, welche am Eingange des daselbst befindlichen Barbier-Kabinetts angebracht waren; Bahnhofsstraße Nr. 14/15 eine gewirkte Fußdecke; einer Dame während ihres Verweilens in der Magdalenenkirche bei Gelegenheit einer Trauung, aus der Tasche ihres Kleides ein braunledernes Portemonnaie mit über 5 Thlr. Inhalt; einem Drochsenkutscher bei Gelegenheit einer Schlägerei in einem Gasthause auf der Klosterstraße, eine Taschenuhr; Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 60, eine mit Eisen beschlagene Raduhr.

Gefunden wurden eine eiserne Kette, eine Militärmütze, ein Rohrstock mit weissem Horngriff, eine weiße wollene mit Feinwand gefütterte Pferdebede, zwei Hofschlüssel, mit einem Lederriemen versehen, und ein Bund Schlüssel.

[Feuerlärm.] Am 27. d. M., Nachmittags in der 6. Stunde, war ein Hausen dürrer Antraut, das am Ausgange des Ohlauer-Thores auf dem zwischen der Ohlauer-Thorbarrriere und der Eisenbahn belegenen Acker lagerte, durch unbetannte Hand in Brand gesetzt worden, was den Rathsturnwächter veranlaßte, „Feuer vor'm Ohlauer-Thore“ zu signalisiren. Es erschien auch sofort die Feuerwehr, welche jedoch, nachdem sie in der Nähe der Barrriere angekommen, sofort wieder abzog, weil inzwischen das Feuer verschwunden war.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, aus Pleß; Se. Excellenz Graf Malzan aus Mültitz; Se. Excellenz General-Lieutenant und Commandeur der 12. Division von Mutius aus Reife.

Köln, 27. Okt. [Eisenbahnunfall.] Auf der rheinischen Bahnstrecke Köln-Crefeld, und zwar am Bahnhofe zu Dormagen, ereignete sich heute Vormittags bald nach 8 Uhr das Unglück, daß ein von hier abgegangener Güterzug, der angeblich etwas zu weit vorgerückt war, mit dem von Crefeld kommenden Personenzug zusammenstieß. Zwei die 4. Wagenklasse benutzende Passagiere des letzteren, ein Mann und ein Kind von 4 Jahren, blieben in Folge des Anpralles sofort todt, einem Zugführer wurden beide Beine gebrochen. Etwa 4 Personen blieben wegen leichter Verletzungen in Dormagen zurück. Auf die Nachricht von diesem bedauerlichen Unfall wurde ein Ertragzug, den einige Aerzte begleiteten, von hier abgelaufen, um die Passagiere des beschädigten Zuges nach Köln zu befördern, wo dieselben bald nach 11 Uhr eintrafen. Der Personenzug, der fahrplanmäßig um 9 Uhr 20 Min. hier hätte abgehen sollen, fiel aus und wurde mit dem nächstfolgenden Zuge combinirt, der ebenfalls einer, jedoch nur kleinen Verspätung unterlag.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Okt., Nachm. 3 Uhr. Bei starkem Angebote eröffnete die 3proz. Rente 68, 05, wich auf 67, 92 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 95, 4 1/2proz. Rente 95, 50, 3proz. Spanier 47 1/2, 1proz. Spanier —, Silber-Anleihe —, Dst. Staats-Eisenbahn-Aktien 500, Credit-Mobilier-Aktien 697, Lomb. Eisenbahn-Aktien 523, Oester. Credit-Aktien —, London, 28. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Silber 60 1/2, Consols 93 1/2, 1proz. Spanier 47 1/2, Mexikaner 25 1/2, Sardinier 81 1/2, 5proz. Russen 100, 4 1/2proz. Russen 93, Der Dampfer „Niagara“ ist aus Newyork eingetroffen. Wien, 28. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse ziemlich fest. 5proz. Metall. 65, 75, 4 1/2proz. Metall. 57, 50, Bank-Aktien 743, Nordbahn 202, 50, 1854er Loose 86, —, National-Anl. 79, 40, Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 273, —, Creditaktien 177, 30, London 137, 75, Hamburg 101, 80, Paris 54, 10, Gold —, Silber —, Elisabethbahn 163, 50, Lomb. Eisenbahn 232, —, Neue Loose 118, 30, 1860er Loose 81, 80. Frankfurt a. M., 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flauere Tendenz für österreichische Effekten; Geschäft wenig belebt. — Schluß-Course: Ludwigsb.-Verb. 134 1/2, Wiener Wechsel 84 1/2, Darmschäfer Bank-Aktien 198, Darmschäfer Zettelbank 240, 5proz. Metall. 46 1/2, 4 1/2proz. Metall. 40, 1854er Loose 60, Dst. National-Anleihe 63, Dst. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234, Dst. Franz. Anleihe 630, Dst. Credit-Aktien 148 1/2, Neueste österr. Anleihe 59 1/2, Dst. Elisabethbahn 115 1/2, Rhein-Nahe-Bahn 20 1/2, Mainz-Ludwigsb.-Aktien Lit. A. 109 1/2. Hamburg, 28. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse nicht günstig gestimmt. Rheinische 91 1/2, Märkische 99 1/2, Schluß-Course: National-Anleihe 57 1/2, Dst. Credit-Aktien 63 1/2, Vereinsbank 101 1/2, Norddeutsche Bank 89 1/2, Disconto —, Wien —, Petersburg —. Hamburg, 28. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr still, ab auswärtig eher flau, ab Stettin pr. Frühjahr zu 148 käuflich, zu 90—91 zu lassen. Del pr. Oktbr. 27, pr. Mai 27 1/2. Raffee ruhig. Zink ohne Umsatz. Liverpool, 28. Oktober. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, Preise fest.

Berlin, 28. Oktober. Der Gesamtumsatz an der heutigen Börse muß als eingeschränkt bezeichnet werden. Es fehlte mit wenigen Ausnahmen an jeder besonders hervortretenden Kauflust, wie aber auch ein Angebot nicht merklich wahrzunehmen war. Der herankommende Ultimo warf bereits hier und da seine Schatten, doch gewinnt es den Anschein, als ob die Ultimo-Abwicklung nicht besonders große Schwierigkeiten finden werde. Auf die nachstehenden Vormittags-Course: Wien: Credit 178, 20—177, 20, National-Anleihe 79, 25—40, London 138, 25—137, 75, waren auch hier die österreichischen Speculations-Papiere in gedrückter Haltung. Die Erklärung der wiener Stimmung durch den Zusatz: „matt wegen der Schweiz“, wurde hier belächelt und begegnete der Meinung, daß dem vorhandenen Coursdruck diese künstliche Deutung dort imputirt worden sei. Bank- und Credit-Aktien gingen nicht beträchtlich um, nur in Disconto-Commandit-Antheilen machten sich erwähnenswerthe Umsätze. Eisenbahn-Aktien waren zum großen Theile fest, Nordbahn verkehrte rege und in steigender Richtung, Mastrichter wurden abermals weidlich gehandelt, Anhalter fanden gute Frage, auch für Stettiner zeigte sich solche; von Potsdamern ließ sich einiges heben, und Mainzer sollen nicht ganz schwach aus dem Markt genommen worden sein. In preussischen Fonds entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, das besonders durch gute Umsätze in 4 1/2 % Anleihe, Prämienanl. und Rentenbriefen, letztere mehrfach zu besseren Courten, Nahrung fand. Staats-schuldscheine gewannen bei geringerem Begehre 1/2, die 5 % Anleihe gab 1/2 nach. Auch für Prioritäten lagen Kauf-Ordres vor, die vielfach sich auf 4 1/2 % Rheinische und die der Rhein-Nahebahn bezogen, während Aachen-Mastrichter Prioritäten aus dem Bereiche des Verkehrs geschwunden waren. Von fremden Fonds wurde Manches gehandelt. Die Discontorate hielt sich bei schwachen Umsätzen auf 3 %.

Berlin, 28. Oktbr. Weizen loco 72—86 Thlr., 83—84 Pfd., hunder bunter poln. 84 Thlr., 82—83 Pfd., bunt poln. 82 1/2 Thlr., ab Bahn, hunder schlechter 81 Thlr., ab Boden bez. — Roggen loco 80—82 Pfd., 54—54 1/2 Thlr., abfallend 53 1/2 Thlr., ab Kahn bez., schwimmend entfernter 81—82 Pfd., 54 1/2 Thlr., bez., 81 Pfd. 53 1/2—54 Thlr., bez., 83 Pfd. 54 1/2 Thlr., bez., Oktbr. und Okt.-Novbr. 52 1/2—1/2 Thlr., bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 52 1/2—52 1/2 Thlr., bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 53—52 1/2 Thlr., bez., Br. und Gld., 52 1/2 Thlr., Gld., Frühjahr 53—52 1/2 Thlr., bez., Br. und Gld., 52 1/2 Thlr., Gld., Mai-Juni 53—52 1/2 Thlr., bez. — Gerste, große und kleine, 39—44 Thlr. pr. 1750 Pfd., schlechte mittel a 43 Thlr., bez., dito fein weiße a 43 1/2 Thlr., bez. — Hafer Lieferung pr. Oktbr. 25 1/2 Thlr., nominell, Oktbr.-Novbr. 25 1/2 Thlr., Br., Novbr.-Dezbr. 25 1/2 Thlr., Br., Dezbr.-Jan. 25 1/2 Thlr., bez., Frühjahr 26 1/2 Thlr., bez., Mai-Juni 26 1/2—1/2 Thlr., bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—64 Thlr., — Winteraps 93—96 Thlr., — Winterapsen 91—93 Thlr., — Rüböl loco 13 Thlr., bez., Oktbr., 13 1/2—13 Thlr., bez., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 13—12 1/2—13 Thlr., bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 13 1/2—1/2 Thlr., bez., und Gld., 13 1/2 Thlr., Br., Jan.-Febr. 13 1/2 Thlr., bez., u. Gld.,

13 1/2 Thlr. Br., April-Mai 13 1/2 Thlr. bez. und Br., 13 1/2 Thlr. Gld. — Weizen loco 12 1/2 Thlr., — Spiritus loco ohne Faß 21 1/2—1 1/2 Thlr. bez., mit Faß 21 1/2—22 1/2 Thlr. bez., pro Oktbr. 22 1/2—1/2 Thlr. bez., und Gld., 22 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., und Br., 20 1/2 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 20 1/2 Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 20 1/2—1/2 Thlr. bez. — Roggen loco und schwimmend war zu festen Preisen beachtet. Termine hatten matte Tendenz und verloren unter Schwankungen etwas an Werth. Getreidigt 1000 Ctr. Hafer ohne Aenderungen. — Rüböl zu etwas billigeren Courten verkauft, war zum Schluß wieder etwas angenehmer. Spiritus pr. Oktober mußten wesentlich bessere Preise angelegt werden. Andere Termine vernachlässigt, doch wenig verändert. Getreidigt 200,000 Quart.

Berliner Börse vom 28. October 1861.

Table with multiple columns: Fonds- und Goldcourse, Ausländische Fonds, Aktien-Course, Wechsel-Course, and others. Includes entries for Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Sch., Kur-u. Neumark., Pommersche, Posensche, etc.

Griechenland.

Athen, 19. Oktober. [Projeß gegen die Mai-Verschwörer. — Dossios.] Kraft des nunmehr veröffentlichten Anklage-Aktes gegen die Verschwörer des 18. Mai, sollen 21 von den verhafteten Offizieren und Civilisten vor das Schwurgericht gestellt, die übrigen 6 aber freigelassen werden. Das Aktensstück knüpft zunächst an die Ereignisse des Jahres 1858—59 an, wo Unordnungen in den Gymnasien und unter den Studenten der Universität mehrmals vorkamen, und erörtert aus den damaligen Gerichtsverhandlungen, daß eine systematische Verführung der Jugend stattgefunden habe, und daß die Verführer jener Zeit die (nicht unsichtbaren) Hebel der jetzigen Verschwörung sind.

Aus dieser Anklageschrift geht, wie der „Tr. Z.“ berichtet wird, unzweideutig hervor, daß die Verschwörer die Absicht hatten, das Bestehende umzuwerfen, d. h. das Ministerium gewaltsam zu beseitigen, der Militärmacht sich zu bemächtigen — durch die den König abzusetzen und zu erlösen. Sollten dabei Blutvergießen stattfinden, so war es der Entschluß der Verschwörer, den König zu ermorden, um die Eintracht herzustellen. Dann sollte eine Nationalversammlung einberufen und die Constitution demgemäß geändert werden, daß dem Königthum nur noch ein Schatten von Gewalt und Würde übrig bliebe. Als es unter den Verschwörern zur Verhandlung kam, wer den erledigten Thron von Griechenland besteigen sollte, zeigten sich Meinungsverschiedenheiten; die russisch Gesinnten richteten ihr Augenmerk auf einen Leuchtenberg, aber auch auf den Fürsten Nipolanti in Paris; die französisch Gesinnten auf Prinz Napoleon; andere waren der Meinung, diesen Punkt den Schuzmächten zu überlassen, die schon sorgen würden, daß der Thron wieder besetzt würde.

Der Hauptverschwörer, Panos Koronaeos, Oberst-Lieutenant der Artillerie, zur Zeit Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, äußerte gegen einen Major der Infanterie, den er für seine Pläne zu gewinnen hoffte: „Das ganze hellenische Volk, mit sehr geringer, unwürdiger Ausnahme, verweigert daran, die Nation vorwärts zu schreiten zu sehen, so weit es die innere Wohlfahrt betrifft, und was die Ausdehnung unserer Grenzen angeht, so ist das ganze Volk wie ein Mann gegen den obersten Leiter unserer Politik und hat dessen Sturz und Vertreibung beschlossen. Der einzige und gefährliche Feind Griechenlands ist der König, der immer die wohlmeinenden Rathschläge der Schuzmächte Griechenlands von sich wies und sich mit der vererblichen Politik Oesterreichs und Baierns identifizierte, die keine andere Absicht haben, als die Nation zu Grunde zu richten. Da der König keinen Nachfolger hat, und daran zweifelt, aus dem bairischen Hause einen zu erhalten, überdies auch voraus sieht, daß sein Königthum in Griechenland nur temporär ist, dient er einzig und allein den deutschen Interessen, verachtet die Nation und ist von ihr verachtet. Jeder Versuch, eine Besserung unserer Zustände hervorzubringen, ist gescheitert; deswegen haben wir seinen Sturz beschlossen! Mehrere Individuen der Armee (d. h. der Garnison Athens) haben ihre Zustimmung nicht gegeben, aber versprochen, bei jeder Bewegung unthätige Zuschauer zu bleiben, wenn die Bürger Athens eine Bewegung ausführen.“

Solche Reden führte der Oberst-Lieutenant Koronaeos, ein Adjutant des sehr ehrenwerthen bairischen Artillerie-Obersten Läder in griechischen Diensten. Wie weit die Senatoren der Opposition: Kanaris, Mylios, Christidis, Bulgaris, Georgiadis und noch ein Herr anderer in die Verführung verflochten sind, wird die öffentliche Gerichtsverhandlung ans Licht bringen, wenn auch die meisten, die sich am schuldigsten wußten, unmittelbar nach der ersten Verhaftung einiger Offiziere sich in den Palaß begaben und ihre Ergebenheit und Anhänglichkeit bezeugten. Vorgefunden wurden drei Unteroffiziere der Infanterie gefangen genommen und ein paar Studenten. Der Verbrecher Dossios wendete sich an seinen Vater schriftlich mit der Bitte, die Summe von 5000, Andere sagen 20,000 Drachmen, ihm zu Gebote zu stellen, um die Gefängniswärter, vor Allen aber den Profosen des Gefängnisses und dessen Gefisken, alle drei Infanterie-Unteroffiziere, zu befreien, welche sich bereit erklärt hätten, gegen eine namhafte Entschädigung ihm die Freiheit zu verschaffen. Die Studenten waren die Vermittler.

Osmanisches Reich.

Vom türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz, 20. Oktober. Nach der vollständigen Niederlage der Türken bei Duga gingen die Infurgenten mit der gemachten Beute nach ganz verschiedenen Richtungen; der eine Theil nahm den Weg nach Slano, der andere nach Banjanin. Mittlerweile hatten die Türken in Niksch die Kunde von dem Majjacre bei Duga erhalten, und der dortige Kommandant beorderte unverzüglich eine starke Kolonne regulärer Truppen den wenig Entkommenen zu Hilfe zu eilen. Die Aufständischen, welche von den Jaziquen des Tages ermüdet waren, wurden von den Türken eingeholt und genöthigt das Gefecht anzunehmen, welches zum Vortheil der Angreifer ausfiel. Die Infurgenten verloren dabei 40 Mann, und die an jenem Tage eroberten Geschütze wurden denselben wieder abgenommen. — Wegen der Affaire bei Duga sind außer dem Sabin Pascha noch Achmet Pascha und Osman Bey vor ein Kriegsgericht gestellt worden. — In Trebinje brachen dieser Tage Unruhen aus. Ali Niza Bey hat die unzufriedene Bevölkerung mit dem Versprechen zu beruhigen gesucht, daß Omer Pascha ihre gerechten Klagen gegen die Verationen des dortigen Kaimatam gebührend berücksichtigen werde. — Siebenhundert Pascha-Bozuz desertirten aus dem Lager. Die Eingeblichen sind auf Befehl Omer Pascha's aus Strafe in die regulären Truppen eingereiht worden. In Trebinje wird der Oberbefehlshaber erwartet, und man macht schon Vorkehrungen zu seinem Empfange. — Den 11. d. M. hat bei Kulascin ein kleines Gefecht stattgefunden, das zum Nachtheil der Türken ausfiel. — In Glabro und seiner nächsten Umgebung wird fortwährend geplündert. — Der ost genannte Anführer der Zubji, Luta Bufalovich, war vor wenigen Tagen in Sutorina, inspicirte die frisch angelegten Schanzen und hielt eine begeisterte Rede an die dortige Bevölkerung. Von dort begab er sich nach Cetinje. Die Infurgenten sind trotz aller Entbehrungen nicht entmuthigt, im

Stettin, 28. Oktbr. Nachts haben wir schon 1—2° R. Frost gehabt. Tags über der Thermometer noch auf ca. 10° R. +. Sonst blieb das Wetter unverändert, trocken und schön. Heute Westwind, trübe, bewölkt. Die Feldarbeiten haben bei dem günstigen Wetter rasch gefördert werden können und ist man mit dem Stande der Saaten im Allgemeinen zufrieden; von vielen Seiten wird aber über ausgedehnte Vermüthungen der Mäuse geklagt. Weizen flau, loco pr. 85 Pfd. gelber 82—85 Thlr. bez., weisshunter 85—85 1/2 Thlr. bez., 84 Pfd. ungarischer 81 Thlr. bez., geringer 79 Thlr. bez., 83—85 Pfd. gelber Oktbr. 85 1/2—1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 84 1/2 Thlr. Br., 84 Thlr. Gld. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77 Pfd. alter geringer 49 Thlr. bez., neuer 50—51 Thlr. bez., 77 Pfd. Oktober 50 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 50 1/2 Thlr. bez., Frühl. 50 1/2 Thlr. bez., und Br. — Gerste Oberbruch pr. 70 Pfd. 40—40 1/2 Thlr. nach Qualität bez., 69—70 Pfd. Okt. 44 Thlr. bez. — Hafer 47—50 Pfd. Frühjahr 28 Thlr. Br., 27 Thlr. Gld. — Rüböl matt, loco 12 1/2—1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., Oktbr. 12 1/2 Thlr. bez., und Br., 12 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 13 1/2 Thlr. bez., und Gld. — Leinöl loco incl. Faß 12 1/2 Thlr. Br., Oktbr. 12 1/2 Thlr. bez., — Spiritus stille, loco ohne Faß 21 1/2—1/2 Thlr. bez., mit Faß 21 1/2 Thlr. bez., Oktbr. 21 1/2—1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 19 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 20 1/2 Thlr. Br. — Hering, schott. crown und fullbrand 10 1/2—1/2 Thlr. trans. bez., 10 1/2 Thlr. gef.

Breslau, 29. Okt. Wind: Ost. Wetter: kühl und neblig. Thermometer Früh 3° Kälte. Barometerstand unverändert, 27 1/2 1/4. Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gefallen. Bei reichlichen Angeboten und sehr schwacher Kauflust war das Geschäft beschränkt, Preise billiger.

Weizen neuerdings billiger erlassen; pr. 84 Pfd. weißer 75—91 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen keine Sorten gut beachtet, mittlere preishalten; pr. 84 Pfd. 56—62 Sgr., feinsten 63—64 Sgr. — Gerste matt; pr. 70 Pfd. weiße 44—45 Sgr., helle 43—44 Sgr., gelbe 40—42 Sgr. — Hafer milder; pr. 50 Pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig angeboten. — Deltsaaten fest. — Schlaglein gestragter. Sgr.pr.Schff. Weiser Weizen 75—84—92 Widen 42—46—50 Gelber Weizen 75—83—91 Sgr.pr.Sad 150 Pfd. Brutto. Roggen 56—60—65 Schlagleinfaat ... 150—170—185 Gerste 40—44—46 Winteraps 190—215—230 Hafer 20—24—27 Winterapsen ... 185—198—214 Erbsen 60—63—65 Sommerapsen ... 160—176—186 Kleeaat wenig Geschäft, weiße 13—15—19—21 Thlr., rothe 10—11 bis 12—13 1/2 Thlr. — Thymothee ohne Angebot. Kartoffeln pr. Sad a 150 Pfd. 18—26 Sgr., pr. Meße 1—1 1/2 Sgr. Vor der Börse. Robes Rüböl matt, pr. Ctr. loco und Oktober 13 Thlr. Br., pr. Frühjahr 13 1/2 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart a 80 % Tralles loco und Oktober 19 1/2 Thlr. Geld, Frühjahr 18 1/2 Thlr. Geld.

Posen, 28. Oktober. Wetter: trübe, Roggen: wenig verändert. Gel. 25 Bispel. Loco per d. Monat 44 1/2 bez. u. Br., Oktober-November 44 1/2—1/2 bez. u. Gld., 1/2 Br., November-Dezember 44 1/2 bez. u. Br., Dezember-Januar 44 1/2 Br., 1/2 Gld., Januar-Februar —, Frühjahr 42 1/2—1/2 bez. u. Br., 1/2 Gld. Spiritus: anfangs matt, schließt fester. Gel. — Ort. per d. Monat 19 1/2 bez., Gld. u. Br., November 19 1/2 bez., Br. u. Gld., Dezember 18 1/2 Br., 1/2 Gld., Januar 1862 19 Br., Februar 20, März 19 1/2 Br., April-Mai 19—19 1/2 bez. u. Br. Hartwig Kantorowicz.

Für Gewerks-Innungen [1868] empfehlen alle Arten Abzeichen zu den bevorstehenden Festlichkeiten: Poser & Krotowsky. Verantwortlicher Redakteur: R. Würtner in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.